

12

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

21 Anmeldenummer: 84115462.8

51 Int. Cl.: **E 05 G 1/026**, E 05 G 1/08,
G 07 F 17/12

22 Anmeldetag: 14.12.84

30 Priorität: 24.01.84 DE 3402246

71 Anmelder: **Theodor Kromer GmbH & Co.KG**
Spezialfabrik für Sicherheitsschlösser, Im Brunnenfeld 8,
D-7801 Umkirch (DE)

43 Veröffentlichungstag der Anmeldung: 07.08.85
Patentblatt 85/32

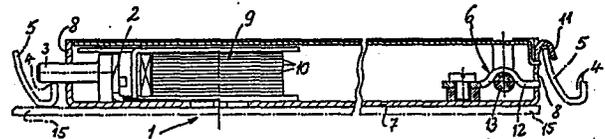
72 Erfinder: **Opferkuch, Wilhelm, Im Respel 9,**
D-7801 Wittnau (DE)
Erfinder: **Marold, Ulrich, Steurentalstrasse 1,**
D-7801 Stegen-Eschbach (DE)

84 Benannte Vertragsstaaten: **CH DE FR GB LI NL SE**

74 Vertreter: **Schmitt, Hans, Dipl.-Ing. et al,**
Dreikönigstrasse 13, D-7800 Freiburg (DE)

54 **Schliessfachtüre.**

57 Das Türblatt (7) einer Schließfachtüre (1), die einen Riegel (2) und ein Scharnier (6) hat, weist an seinen Rändern eine umlaufende, zur Innenseite gerichtete Zarge (8) auf. Diese ist zweckmäßigerweise einstückig und ohne Übergänge oder Vorsprünge durch Umbiegungen oder Tiefziehen mit dem Türblatt gebildet. Das Türblatt (7) bildet also selbst den Schloßkasten und enthält Zuhaltungen (10) sowie den Riegel (2). Praktisch wird also die ganze Schließfachtüre (1) von einem entsprechend dimensionierten Schloßkasten gebildet.



EP 0 150 400 A2

1 Firma
Theodor Kromer GmbH & Co. KG
Spezialfabrik für
Sicherheitsschlösser
Im Brunnenfeld 8
7801 Umkirch

5

UNSERE AKTE - HITTE STETS ANGEHEN!

E 84 576 MR

10

Schließfachtüre

15 Die Erfindung betrifft eine Schließfachtüre mit einem
Türblatt, einem Riegelschloß und einem Scharnier.

Solche Schließfachtüren sind bekannt und in großen
Stückzahlen in Benutzung. Es hat sich jedoch gezeigt,
20 daß solche Schließfachtüren einem z. B. im Riegelbereich
angesetzten Hebelwerkzeug, insbesondere einem Brecheisen
nur relativ geringen Widerstand leisten können, da das
Türblatt aus einer Blechplatte besteht, an deren Rück-
seite oder Innenseite das Schloß angeschraubt ist. Ent-
25 weder gibt bei einem solchen gewaltsamen Angriff die
Verbindung zwischen Schloß und Türblatt oder das Schloß
oder das Türblatt selbst durch Verformung nach, so daß
die Widerstandszeit einer solchen Schließfachtüre unge-
nügen ist. Darüber hinaus ist auch ein Ausbiegen des
30 Türblattes mit Hilfe eines Hebelwerkzeuges an den Längs-
seiten oder im Scharnierbereich solcher Türen möglich.

Es besteht deshalb die Aufgabe, eine Schließfachtüre
der eingangs erwähnten Art zu schaffen, bei welcher der
35 Einsatz eines Hebelwerkzeuges für ein unbefugtes Öffnen

1 erschwert oder unmöglich gemacht ist.

Die Lösung dieser Aufgabe besteht im wesentlichen darin,
daß das Türblatt selbst den Schloßkasten bildet, der Zu-
5 haltungen und den Riegel enthält und diese mit seiner
Zarge umschließt. Dadurch ergibt sich ein Türblatt mit
umlaufender Zarge bzw. umlaufenden Randstegen, die vor-
sprungfrei mit der Oberseite des Türblattes verbunden
sind und somit erfindungsgemäß keinen Ansatz für ein
10 Brecheisen bieten. Gleichzeitig wird ein eigener Schloß-
kasten eingespart, so daß ein gewisser Mehraufwand bei
der Fertigung des Türblattes zumindest teilweise ausge-
glichen wird. Vor allem wird aber die bei den bekannten
Schließfachtüren vorhandene Schwachstelle im Bereich der
15 Befestigung des Schlosses an dem Türblatt von vorneherein
vermieden, da das Schloß in das Türblatt integriert ist.
Man könnte auch sagen, daß ein besonders stabiler Schloß-
kasten als Türblatt Verwendung findet.

20 Dabei ist es besonders zweckmäßig, wenn die Zarge durch
Umbiegungen oder durch Tiefziehen des Türblattes ein-
stückig mit diesem ist. Das Türblatt kann also eine der-
artige Tiefe haben, daß ein schräges Ansetzen eines He-
belwerkzeuges zum Ausbrechen oder Ausbiegen der Türe
25 verhindert und nicht mehr möglich ist. Darüber hinaus
wird das Türblatt selbst durch die umlaufende Zarge biege-
steifer und somit gegen Verformungen sicherer. Wegen des
Fehlens eines relativ scharfen, dicht unter der Ober-
fläche liegenden Randes, den plattenförmige Türblätter
30 haben, an deren Stelle nun der umlaufende Rand bzw. die
umlaufende Zarge angeordnet ist, ergibt sich also eine
erhebliche Steigerung der Widerstandszeit eines solchen
Türblattes. Bei sorgfältiger Einpassung in seine Gegen-
öffnung scheiden Brecheisen für ein gewaltsames Öffnen
35 praktisch aus.

1 Im Scharnierbereich kann die am Türblatt umlaufende Zarge
einen Hinterraken haben, vorzugsweise als Hinterhaken
ausgebildet oder fortgesetzt sein, der die Zwischenwand
zum nächsten Schließfach oder eine darin vorgesehene
5 Aussparung, Einformung od. ägl. hintergreift. Dadurch
ist ein Ansetzen eines Hebelwerkzeuges auch in diesem Be-
reich praktisch unmöglich.

Der als Türblatt dienende Schloßkasten kann in seinem In-
10 neren Bänder zum Umgreifen eines Scharnierbolzens enthal-
ten, welcher Bolzen den Schloßkasten in dem dem Riegel
abgewandten Endbereich drehbar durchsetzt. Dabei können
die Scharnierbänder im Inneren des Schloßkastens unzu-
gänglich angeschraubt sein. Somit ist auch eine Zerstö-
15 rung des Scharniers durch die besondere Konstruktion
des Türblattes erschwert oder verhindert.

Insbesondere für relativ hohe Türen ist es zweckmäßig,
wenn eine Mehrfachverriegelung wenigstens auf der dem
20 Scharnier gegenüberliegenden Seite und vorzugsweise
mehrere Hinterhaken über die Scharnierlängsseite ver-
teilt vorgesehen sind. Somit ist auch ein Ausbiegen des
Türblattes, das durch dessen vergrößerte Steifigkeit
schon schwierig ist, dadurch erschwert, daß der Verfor-
25 mung des Türblattes entgegenwirkende Haltekräfte auch
nahe dem oberen Bereich des umlaufenden Randes aufge-
bracht werden.

Insgesamt ergibt sich eine Schließfachtüre hoher Eigen-
30 stabilität, in der gleichzeitig das Schloß geschützt oder
gar integriert untergebracht sein kann, so daß ein unbe-
fugtes Öffnen mit Hilfe eines Brecheisens erheblich er-
schwert oder gar unmöglich ist, da mit dem Brecheisen
praktisch kein brauchbarer Gegenvorsprung an dem Tür-
35 blatt gefunden werden kann bzw. das Werkzeug eine so

1 dünne Arbeitsspitze haben müßte, um in eine Fuge ein-
greifen zu können, daß nicht genügend Kräfte damit über-
tragen werden konnten. Selbst bei einem Eingriff eines
5 Hebelwerkzeuges bis an die Innenseite des umgebogenen
Randes würden zudem die dann von dem Hebelwerkzeug auf-
gebrachten Kräfte eher parallel zur Oberfläche des
Schloßkastens bzw. des Türblattes verlaufen, so daß das
Aushebeln aus der Türöffnung wiederum nicht möglich ist.

10 Es sei noch erwähnt, daß an der Oberseite des Türblattes
eine vorzugsweise die Fuge zwischen Türblatt und Türöff-
nung bei geschlossener Türe überdeckende Blende mit ei-
ner Haltekraft befestigt sein kann, die geringer als der
Widerstand des Riegels und/oder des Scharnieres ist. von
15 außen her erhält dann die Schließfachteure das übliche
rechteckige Aussehen bekannter Schließfachtüren, so daß
die Biegeradien am Übergang von der Oberseite zu der
Randzarge verdeckt sind. Gleichzeitig ist auch zunächst
nicht erkennbar, wo genau die Fuge zwischen Türblatt und
20 Türöffnung verläuft. Dennoch führt ein Ansetzen eines
Hebelwerkzeuges an der Blende nicht dazu, daß die Schließ-
fachteure gewaltsam geöffnet werden kann, weil vor dem
Nachgeben und Herausreißen des Riegels oder des Schar-
nieres die Blende von der eigentlichen Schließfachteure
25 gelöst würde.

Nachstehend ist die Erfindung mit inren ihr als wesent-
lich zugehörenden Einzelheiten anhand der Zeichnung noch
näher beschrieben.

30

Es zeigt:

Fig. 1 eine Vorderansicht,

35 Fig. 2 eine Stirnansicht und

1 Fig. 3 einen Längsschnitt durch eine erfindungsgemäße
Schließfachtüre mit integriertem Schloß sowie

Fig. 4 eine teilweise aufgeschnittene Schließfachtüre
5 mit größerer Höhe und Mehrfachverriegelung.

Eine im ganzen mit 1 bezeichnete Schließfachtüre hat in
üblicher Weise einen Riegel 2, der im Ausführungsbei-
spiel in zwei Riegelbolzen 3 übergeht, die in eine Ge-
10 genöffnung 4 an der Zwischenwand 5 zu einem Nachbar-
schließfach eingreifen. An der dem Riegel 2 entgegenge-
setzten Seite ist ein Scharnier 6 vorgesehen.

Vor allem in Fig. 3 erkennt man, daß das Türblatt 7 die-
15 ser Schließfachtüre 1 eine an seinen Rändern umlaufende,
zur Innenseite vorsprungfrei übergehende Zarge 8 hat.
Dabei erkennt man auch, daß die Zarge 8 durch Umbiegun-
gen oder Tiefziehen des Türblattes 7 einstückig mit die-
sen ist. Ist die Zarge 8 durch Umbiegen gebildet, können
20 die Übergänge verschweißt sein. In jedem Falle hat die
fertige Schließfachtüre 1 an den Übergängen der einzel-
nen Ränder einerseits und am Übergang vom Türblatt zu
dieser Rändern oder Zargen 8 hin keine Lücken, Vor-
sprünge od. dgl. Angriffsmöglichkeiten für ein Brech-
25 eisen.

Fig. 3 zeigt, daß dadurch das Türblatt 7 insgesamt eine
derartige Tiefe erhält, daß ein schräges Ansetzen eines
30 Hebelwerkzeuges zum Ausbrechen oder Ausbiegen der Türe 1
verhindert bzw. nicht möglich ist. Darüber hinaus erhält
das gesamte Türblatt 7 eine große Steifigkeit gegen un-
befugte Verformungen.

Im Ausführungsbeispiel ist dabei eine besonders zweck-
35 mäßige Ausgestaltung dadurch gewählt, daß das für die

1 Betätigung des Riegels 2 vorgesehene Schloß 9 in das Tür-
blatt 7 mit seiner umlaufenden Zarge 8 dadurch integriert
ist, daß das Türblatt 7 selbst den Schloßkasten bildet,
der die Zuhaltungen 10 und den Riegel 2 enthält. Dadurch
5 wird nicht nur ein eigener Schloßkasten eingespart und
so der Mehraufwand bei der Fertigung des Türblattes 7
zumindest teilweise ausgeglichen, sondern andererseits
entfällt auch eine bei einem gewaltsamen Angriff eine
Schwachstelle bildende Verbindung zwischen einem Schloß
10 und dem Türblatt 7.

Gemäß Fig. 3 hat die am Türblatt 7 umlaufende Zarge 8
einen Hinterhaken 11 oder ist als Hinternaken 11 ausge-
bildet oder fortgesetzt und dieser Hinterhaken 11 hin-
15 tergreift die Zwischenwand 5 zum nächsten Schließfach
oder eine darin vorgesehene Aussparung, Einformung od.
dgl. Dadurch ist auch hier ein Ansetzen eines Hebelwerk-
zeuges oder Brecheisen praktisch unmöglich. Der insgesamt
als Türblatt 7 ausgebildete Schloßkasten enthält in sei-
nem Inneren außerdem das oder die Bänder 12 zum Umgreifen
20 eines Scharnierbolzens 13, der den Schloßkasten in dem
dem Riegel 2 abgewandten Endbereich drehbar durchsetzt.
Dabei ist das Scharnierband 12 im Inneren des Schloß-
kastens unzugänglich angeschraubt.

25 In Fig. 4 erkennt man, daß für hohe Schließfachtüren 1
eine Mehrfachverriegelung 14 zumindest auf der dem Schar-
nier 6 gegenüberliegenden Seite und vorzugsweise mehrere
Hinterhaken 11 über die Scharnierlängsseite verteilt vor-
30 gesehen sein können. Dadurch werden die eventuell von
einem Hebelwerkzeug im oberen oder unteren Bereich der
Türe aufgebracht Kräfte über die Zarge 8 an mehrere
Stellen verteilt, so daß ein Ausbiegen auch bei einer
relativ hohen Türe weiter erschwert ist.

35

1 Stichpunktirt ist in allen Ausführungsbeispielen noch
angedeutet, daß an der Oberseite des Türblattes 7 eine
die Fuge zwischen Türblatt 7 und Türöffnung überdeckende
Blende 15 angeordnet sein kann. Diese ist mit einer
5 Haltekraft berestigt, z. B. angeklebt, die geringer als
der Widerstand des Riegels 2 und/oder des Scharniers 6
im Schließzustand ist. Eine geschlossene Türe 1 erhält
aufgrund dieser Blende 15 das übliche Aussehen einer
rechteckigen und ausgeprägte Ecken aufweisenden Schließ-
10 fachtüre, jedoch würde bei einem Ansetzen eines Hebel-
werkzeuges an dieser Blende 15 diese gelöst, ohne daß
dadurch die Schließfachtüre 1 gewaltsam geöffnet werden
kann.

Dabei würde aber schon das Lösen der Blende 15 bei einem
15 unbefugten Öffnungsversuch Zeit kosten und Geräusche ver-
ursache, so daß die Widerstandszeit der Schließfachtüre
dadurch weiter erhöht wird. Gleichzeitig werden die Biege-
rundungen an der eigentlichen Schließfachtüre am Übergang
von der Oberseite in die Zarge 8 und an den jeweiligen
20 Ecken der Zarge 8 verdeckt.

Alle in der Beschreibung, den Ansprüchen, der Zusammen-
fassung und der Zeichnung dargestellten Merkmale und
Konstruktionsdetails können sowohl einzeln als auch in
25 beliebiger Kombination miteinander wesentliche Bedeutung
haben.

30

- Ansprüche -

35

12. Dez. 1984

0150400

1 Firma
Theodor Kromer GmbH & Co. KG
Spezialfabrik für
Sicherheitsschlösser
Im Brunnenfeld 8
7801 Umkirch

5

UNSERE AKTE - BITTE STETS ANGEREN!

E 84 576 MR

10

Schließfachtüre
Ansprüche

- 15 1. Schließfachtüre mit einem Türblatt, einem Riegel-
schloß und einem Scharnier, d a d u r c h
g e k e n n z e i c h n e t , daß das Türblatt (7)
den Schloßkasten bildet, der Zuhaltungen (10) und
den Riegel (2) enthält und diese mit seiner Zarge
20 (8) umschließt.
2. Schließfachtüre nach Anspruch 1, dadurch gekenn-
zeichnet, daß die Zarge (8) durch Umbiegungen oder
durch Tiefziehen des Türblattes (7) einstückig mit
25 diesem ist.
3. Schließfachtüre nach Anspruch 1 oder 2, dadurch ge-
kennzeichnet, daß das Türblatt (7) eine derartige
Tiere hat, daß ein schräges Ansetzen eines Hebel-
werkzeuges zum Ausbrechen oder Ausbiegen der Schließ-
30 fachtüre (1) verhindert ist.
4. Schließfachtüre nach einem der Ansprüche 1 bis 3,
dadurch gekennzeichnet, daß die am Türblatt (7) um-
35 laufende Zarge (8) im Bereich des Scharnieres (7)

- 1 einen Hinterhaken (11) hat, vorzugsweise als Hinter-
haken (11) ausgebildet oder fortgesetzt ist, der die
Zwischenwand (5) zum nächsten Schließfach oder eine
darin vorgesehene Aussparung, Einformung od. dgl.
5 hintergreift.
5. Schließfachtüre nach einem der Ansprüche 1 bis 4,
dadurch gekennzeichnet, daß die Innenhöhlung des
mit der Zarge (8) versehenen Türblattes (7) bzw.
10 der als Türblatt dienende Schloßkasten in seinem
inneren ein Scharnierband (12) zum Umgreifen eines
Scharnierbolzens (13) enthält, welcher den Türblatt-
rand bzw. den Schloßkasten in dem dem Riegel (2) ab-
gewandten Endbereich drehbar durchsetzt.
- 15 6. Schließfachtüre nach einem der Ansprüche 1 bis 5,
dadurch gekennzeichnet, daß für hohe Türen (1) eine
Mehrfachverriegelung (14) wenigstens auf der dem
Scharnier (6) gegenüberliegenden Seite und vorzugs-
20 weise mehrere Hinterhaken (11) über die Scharnier-
längsseite verteilt vorgesehen sind.
- 25 7. Schließfachtüre nach einem der vorstehenden An-
sprüche, dadurch gekennzeichnet, daß an der Außen-
oder Oberseite des Türblattes (7) eine vorzugsweise
die Fuge zwischen Türblatt (7) oder Zarge (8) und
Türöffnung überdeckende Blende (15) mit einer Halte-
kraft befestigt, z. B. angeklebt ist, die geringer
als der Widerstand des Riegels (2) und/oder des
30 Scharnieres (6) ist.

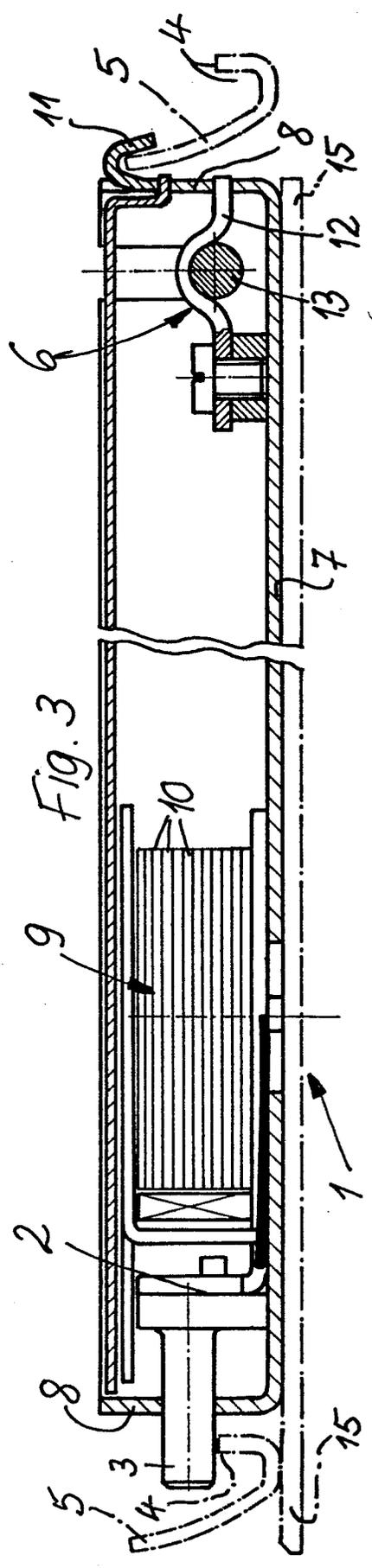
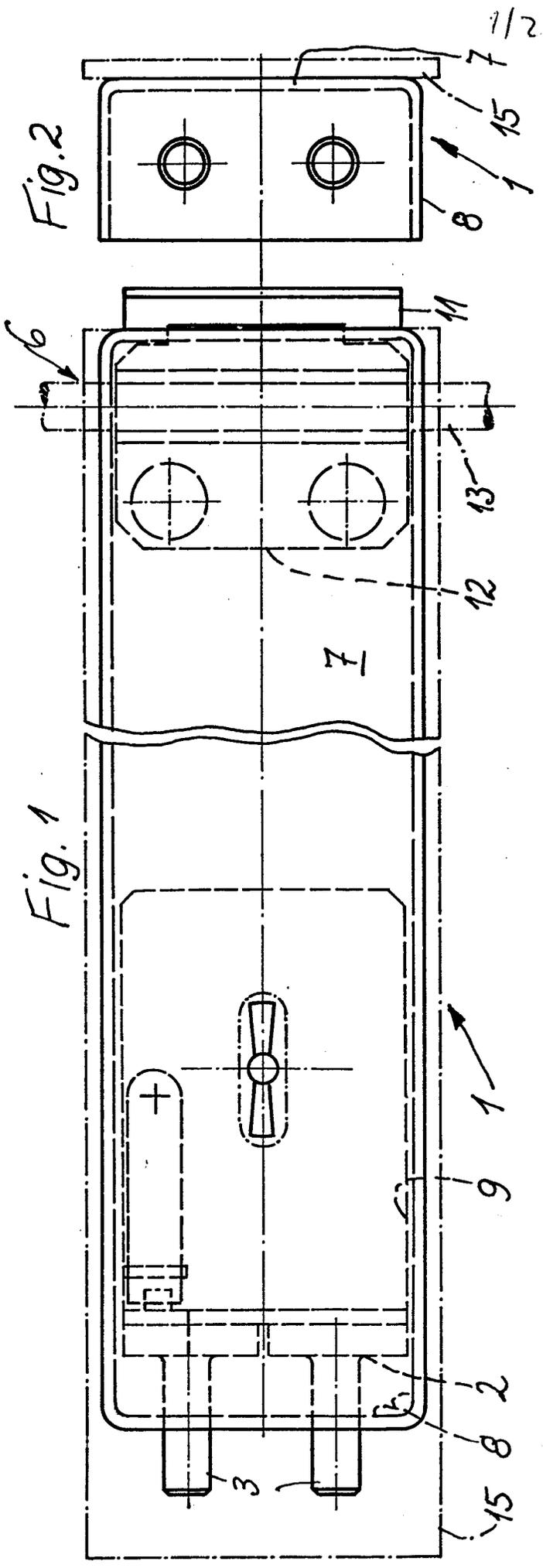


Fig. 4

